



VERFECHTER BEHERZTER DIGITALISIERUNG sind Thomas Sattelberger, Lencke Steiner und Michael Theurer (von links). Sie stellten ihre Konzepte beim Wahlkampfauftakt der Karlsruher FDP vor. Foto: jodo

FDP: Der digitale Tsunami droht

Liberaler eröffnen Wahlkampf in Karlsruhe beim Nahverkehrsspezialisten Init

Von unserem Mitarbeiter
Heinz Klusch

„Die Chancen, dass wir im neuen Bundestag wieder vertreten sind, stehen gut, weil die Menschen erkannt haben, dass ein liberales Element fehlt.“ Mit diesem Statement eröffnete Moderator Ullrich Eidenmüller am Mittwochabend eine Diskussionsrunde zum Thema „Wer ‚digital‘ verschläft, kann gleich liegen bleiben“, mit der die FDP den Wahlkampf in Karlsruhe eröffnet hat.

Die Veranstaltung beim Unternehmen „Init SE“ in der Käppelestraße nutzte dessen Gründer und Vorstandsvorsitzender Gottfried Greschner, um die innovativen, weltweit realisierten Ideen der Firma für öffentlichen Personenverkehr vorzustellen. Thomas Sattelberger, FDP-Direktkandidat in München, der seine berufliche Karriere als Personalchef bei der Telekom abschloss, fragte: „Wie schaffen wir in Deutschland

10 000 solcher Unternehmen?“ Die digitale Zukunft nicht als Fortschreibung der Industrieproduktion, sondern von der Dienstleistung her zu sehen wie in Amerika längst üblich, sei der einzige Weg, mit dem die deutsche Wirtschaft den digitalen Herausforderungen begegnen könne. Sattelberger sieht

„Wir brauchen
eine neue Mentalität“

Deutschland für die Zukunft trotz jetzt guter wirtschaftlicher Lage schlecht aufgestellt. Aus Daten und Beispielen schlussfolgerte er: „Wenn sich nichts ändert, werden wir zur Werkbank der digitalen Großkonzerne.“

Um dies zu ändern, sei eine Fülle von Maßnahmen erforderlich, etwa die Verbesserung der Bildung, um dem dramatischen Fachkräftemangel gegenzusteu-

ern. Dazu gehörten auch Förderung neuer Geschäftsideen und Bereitstellung von mehr Risikokapital. Liberalen Handlungsbedarf sieht Sattelberger beim Abbau der Bürokratie: „Unsere Arbeitsgesetze passen in die industrielle Zeit, aber nicht in die digitale Zukunft.“ Er fordert etwa „Vertrauensarbeitszeit“, bei der Mitarbeiter selbst entscheiden, wann und wie sie Projekte angehen.

Mit dem Mittelstand beschäftigte sich Lencke Steiner, FDP-Fraktionsvorsitzende in Bremen. Sie stammt aus einem Familienunternehmen und sieht die Gefahr, dass die Digitalisierung mangels Kenntnissen verschlafen wird. Der Europaabgeordnete Michael Theurer, der für die FDP in Karlsruhe antritt, warnte: „Der digitale Tsunami droht weite Teile des deutschen Mittelstands hinwegzufegen. Wir brauchen eine neue Mentalität in den Unternehmen und generell ein Update unserer Wirtschaft.“